

Eine Patientin stirbt und erscheint zwei Brüdern

Ein isländischer Rechtsanwalt berichtete dem Reinkarnationsforscher Prof. Erlendur Haraldsson von einem Erlebnis, das er 1939 am Ende seines Studiums hatte (Haraldsson 2016).

Um 4 Uhr in der Frühe marschierte er vom Tanzen nach Hause. Es war im Sommer und taghell. Eine gebückt gehende Frau kam ihm entgegen. Sie trug einen Schal über dem Kopf. Er grüßte sie, aber sie erwiderte den Gruß nicht. Stattdessen kehrte sie um und folgte ihm nun. Wenn er stehen blieb, blieb sie auch stehen. Dem jungen Mann war das so unheimlich, dass er innerlich zu beten anfing, um sich zu beruhigen. Als er nicht mehr weit von zu Hause weg war, verschwand die Frau. Er betont, dass er am Abend zuvor keinen Alkohol getrunken hatte.

Sein Elternhaus stand auf dem Gelände einer psychiatrischen Klinik, in welcher sein Vater als Psychiater arbeitete. Als er in sein Zimmer trat, das er mit seinem Bruder Agnar teilte, wachte dieser auf und fragte im Halbschlaf: „*Was macht die alte Frau hier? Warum kommt sie mit dir?*“. Der Rechtsanwalt sah die Frau zu diesem Zeitpunkt nicht und raunzte seinen Bruder an, indem er sagte: „*Red kein dummes Zeug! Schlaf weiter!*“. Nachdem er sich einen Kaffee geholt hatte und wieder in die Stube trat, wiederholte sich das Zwiegespräch nochmals in gleicher Weise.

Am nächsten Tag unterhielten sich die Brüder beim Mittagessen über den nächtlichen Vorfall. Ihr Vater bekam das mit und wurde hellhörig. Er fragte: „*Habt ihr die vergangene Nacht etwas gesehen?*“. Nachdem er die ganze Geschichte erfahren hatte, bemerkte er: „*Das ist seltsam. Um ungefähr 3 Uhr am Morgen starb die alte Vigga.*“. Die Beschreibung der alten Frau stimmte mit dem überein, was der Rechtsanwalt von der Erscheinung gesehen hatte.

Prof. Haraldsson befragte später Agnar über den Vorfall und bekam bestätigt: „*Ich sah eine Frau mit meinem Bruder hereinkommen. Es war eine Patientin, die für gewöhnlich im Haus blieb. Ich denke, sie war es, die ich sah.*“.

Beurteilung

Das Besondere an diesem Fall ist darin zu sehen, dass die Sichtung einer Erscheinung nicht rein subjektiv blieb, sondern durch einen Zeugen bestätigt wird (kollektiver Fall). Außerdem hat wohl keiner der Brüder die Frau genauer gekannt oder sogar zu ihr eine engere Beziehung gehabt. So gab es für keinen der Beiden einen psychologischen Grund, die Erscheinung kollektiv zu halluzinieren. Und, wenn die Zeitangaben stimmen, war die Frau bereits tot, als sie gesehen wurde.

Literatur

Haraldsson, Erlendur; Matlock, James G. (2016) I Saw a Light and Came Here / Children's Experiences of Reincarnation, *White Crow Books, Hove, UK, ISBN: 978-1-910121-92-4, S. 145-146*